

der Bestimmung spricht aber dafür, daß die Pflichten des Besitzers nur gegenüber dem Künstler in Betracht kommen, der persönlich das Werk schuf.

Es ist sehr zu bezweifeln, ob die neue Norm den lebenden Künstlern Vorteile bringen wird; den Besitzer moderner Kunstwerke dürfte sie oft verärgern.

Gute Preise für Autographen.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Die Autographen-Versteigerung, die J. A. Stargardt am 27. Jänner im Musiksaal des Deutschen Lyceum-Clubs veranstaltete, erfreute sich sehr starken Besuches. Man sah neben zahlreichen Sammlern und Antiquaren auch Vertreter öffentlicher Sammlungen, die lebhaft in die Auktion eingriffen. In den meisten Fällen fielen aber die Stücke Sammlern zu. So erstand ein Sammler eines der Hauptstücke der Auktion, das teilweise eigenhändige Musikmanuskript des „Deutschen Requiems“ von Brahms (Katalog-Nummer 127) um 2800 Mark. Ein anderes eigenhändiges Musikmanuskript aus den der letzten Periode Brahms' angehörenden berühmten „Klavierstücken“ (Nr. 119) ging um 600 Mark in den Besitz eines Sammlers. Ein Brief Beethovens an seinen Schüler, Erzherzog Rudolf von Oesterreich 2 S. folio, erzielte 680 Mark. Von den Briefen Robert Schumanns brachte der zweitfrüheste bekannte an den Theologie-Studenten Emil Flechsig in Leipzig (Kat. Nr. 142) 215 Mark, ein eigenhändiges Musikmanuskript von Schumann, 7 Fughetten für Klavier, op. 126 (Kat. Nr. 150) 385 Mark. Von den Wagnerbriefen wurden die beiden an die Sängerin Jenny Bürde-Ney gerichteten (Nr. 159 und 261) um 105 bzw. 130 Mark, der Brief an ihren Gatten (Nr. 160) um 150 Mark abgegeben.

Die große Chodowiecki-Sammlung ging zurück: das Konvolut von 208 Kupferstichen dieses Künstlers aus dem Besitz Adolf Menzels wurde um 85 Mark einem Liebhaber zugeschlagen. Von Meazel selbst wurde eine Original-Bleistiftzeichnung „Studien zu

einem kleinen Kind, das sich zu erheben sucht“ 8,5 × 15,3 cm (Nr. 174) um 120 Mark verkauft.

Ein heißer Kampf entbrannte um das Blatt aus dem jetzt im Besitze der Herzog August-Bibliothek in Wolfenbüttel befindlichen Psalter, den Martin Luther für sein Psalmenkolleg mit umfangreichen handschriftlichen Glossen versehen hat (Kat. Nr. 211); schließlich konnte die Bibliothek das ihr fehlende Blatt, das jetzt nach fast 200 Jahren auf dem Markte auftauchte, um den Betrag von 950 Mark erwerben. Der Schätzungspreis betrug 1000 Mark.

Von den Dichter-Autographen brachte ein Brief Goethes an C. G. Voigt, 1 S. 195 M. Die Erstausgaben deutscher Klassiker wurden gut bezahlt. So erreichte ein fleckenloses Exemplar der Erstausgabe von H. von Kleists „Familie Schroffenstein“ Bern und Zürich bei Heinrich Geßner 1803, 100 Mark. Die erste Ausgabe von Schillers „Versuch über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen“, Stuttgart gedruckt bei Christoph Friedrich Cotta (1780) 240 Mark. Schließlich sei noch erwähnt, daß ein Convolut von 92 Briefen an einen bekannten Chemiker aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von 80 auf 160 und ein Manuskript von Rudolf Virchow „Alter und neuer Vitalismus“ von 75 auf 150 Mark gesteigert wurde.

Die Firma Stargardt bereitet für anfangs April eine neue Versteigerung vor, die wieder Autographen (darunter Beethoven), Handzeichnungen und Erstausgaben enthalten wird.

New-Yorker Bericht.

Aus New-York meldet uns unser Korrespondent:

Das neue Jahr setzte mit einer Fülle von Kunstauktionen ein, die einen sehr guten Verlauf nahmen und den schönen Beweis erbrachten, daß die Sammelfreude bei uns nicht im Abnehmen ist.

Den Reigen eröffnete die Galerie Anderson mit einer Kollektion von Stichen und illustrierten Büchern aus dem Besitze des Herrn Fitz Eugène Dixon. Das Gesamtergebnis der Auktion belief sich auf 84.745 Dollars.

Besonders gut war Henry Alken vertreten. Zwei Originalaquarelle, die Fasanjagd, ergaben 1050 Dollar; ein sehr schöner Stich mit Originalrand, Die nationalen Sporte Englands, 1825 D.; eine Serie von sieben aquarellierten Zeichnungen, Die Fuchsjagd, 1125 D.; eine Serie von 24 farbigen Stichen: Einige neue Ideen, 3000 D.; Die Fuchsjagd, in 8 Blättern, bekannt unter dem Namen Die Jagd von Beaufort, 12.000 D.; ein sehr schönes Exemplar der zweiten, so seltenen Ausgabe von Jorrocks Jaunts and Jellities, 1500 D.; eine Collection von 49 farbigen Zeichnungen Henry Alkens und anderer 4100 D.

Im Zuge der zweiten Auktion wurde ein tadelloses Exemplar der Annals of Sporting (London 1822—28) in Atappe der Epoche um 1700 Dollar ver-

kauft. Das Original des zweiten Drittels von „Tours“ von Dr. Syntax de William Combe (London 1820) brachte 1000 D.; das Original des „Tanz und das Leben“ von William Combe (London 1819, 921 D.; die erste Ausgabe der „Anekdoten auf dem Turf“ von Pierce Egan (London 1825), 825 D.; Szenen von der Landstraße von C. B. Newhouse (London 1834—35) 1025 D.; Ein sehr schönes Exemplar des British Field Sports von E. Orme (London 1807—1808) mit zwei Originalzeichnungen kostete 5800 D.; die Porträts der Pferde, die den Grand Saint-Leger gewannen (Doncaster, 1825) 1150 D.; The Sporting Magazine (London 1792—1870) 850 D. und die Sporting Novels von Robert S. Surtees, erste Ausgabe, ein Teil Original, (London, 1835—1865), 2700 D.

Bei der Versteigerung der Sammlungen Mc. Lean und Ryle wurde eine Gesamteinnahme von 14.325 Dollar erzielt. Eine Serie von vier englischen farbigen Gravuren, Jagdstücke nach Turner, wurde auf 500 Dollar gesteigert; zwei Malereien von I. F. de Troy, Ländliche Feste, auf 2400 D. Ein Männerbildnis von John Opie brachte 425 D., ein Porträt der Tochter des Grafen d'Agnus von Th. Hudson, 400 D.; ein Ensemble von vier Sheraton Appliken, geschnitten und vergoldet, mit einem kleinen Spiegel in der Mitte, 680 D.; ein Spieltisch George II, aus ge-